

Dat. Kitzbühel, Tirol
21. Dez. 1945

Herrn Prof. Dr. K ü s t l e r ,
Wien, I. Universität,
Juridische Fakultät.

Hochgeehrter Herr Kollege !

Vor einiger Zeit habe ich den in Tirol amtierenden französischen Besatzungsbehörden ein kleines Memorandum vorgelegt, dessen Durchschlag ich Ihnen beifolgend übersende, weil Sie auf Grund Ihrer gegenwärtigen Tätigkeit als Referent für Entlassungsangelegenheiten für die darin enthaltenen grundsätzlichen Gesichtspunkte vielleicht auch Interesse haben werden. Ich hatte kürzlich bei einem Besuch in Wien Gelegenheit, dieses Schriftstück auch dem Sektionschef Gassner im Unterrichtsministerium vorzulegen, der damit völlig einverstanden war.

Zu den medizinischen Kollegen, deren Wiedereinstellung ich wärmstens befürworten möchte, gehört der Dozent Dr. Hans K o h l m a y e r , Oberarzt an der Klinik D e n k , ein sehr verlässlicher Chirurg und Urologe. Ich kenne seinen Charakter und sein Vorleben hinlänglich genau um sagen zu können, daß bei ihm von einer illegalen politischen Betätigung nie die Rede war und daß er, der das Mitgliedsbuch des NSDAP erst um das Jahr 1942 erhielt, nie aktiv am Parteileben teilgenommen hat, daß er vielmehr im Gegenteil die Entwicklung der Nazipolitik während des Krieges mit steigendem Ingrimm verfolgte und innerhalb seines Tätigkeitsfeldes getrachtet hat, irgendwelche Übergriffe eifriger Parteianhänger oder der Behörden nach Möglichkeit abzuwenden.

Um seine Einstellung im Jahre 1938 zu verstehen muß man den Umstand berücksichtigen, daß er als ein gebürtiger Kärntner in ganz jungen Jahren an den Kämpfen gegen die jugoslawischen Gebietsansprüche aktiv teilgenommen hatte und später als Student in den Kreisen der deutschnationalen Burschenschaften aufwuchs, denen der großdeutsche Gedanke immer als ideale Lösung des nationalen Problems vorschwebte. Diese Teilnahme an der Kärntner Freiheitskämpfe und eine Zugehörigkeit zu einer Burschenschaft hat man ihm bei der Machtübernahme von 1938 als Verdienst um die nationale Sache angerechnet und in diesem Sinne hatte er dann auch so wie viele andere bei der Ausfüllung von Fragebogen seine Zugehörigkeit zur NSDAP vordatiert. De facto hat er sich aber zwischen 1933 und 1938 überhaupt nie mehr politisch betätigt und eine solche Betätigung hätte auch seinem ganzen Wesen völlig widersprochen, das durchaus menschenscheu und still in sich zurückgezogen ist. Ich kenne Kohlmayer hinlänglich genau als einen Menschen, der völlig in seinem Berufe aufgeht und der jenseits von Klinik-Betrieb und etwas Musik und Familie überhaupt keine Interessen hat, also den richtigen Typus des unpolitischen (und deswegen leider auch politisch ungebildeten) Gelehrten darstellt. Ich bin überzeugt, daß er als Arzt und als medizinischer Lehrer noch viel Gutes stiften kann, wenn man ihm die Möglichkeit dazu gibt.

Beilage:
1 Memorandum

Mit besten Empfehlungen
Ihr sehr ergebener